

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Bericht über die Recognoscirung des Landstrichs  
zwischen Rastatt, Heilbronn und Mannheim ausgeführt  
vom 3ten bis 12ten Juni 1863 unter der Leitung des  
Obersten Keller, Chef des Generalstabs, durch ...**

**Diez, Carl**

**[S.l.], [1863]**

Die Stadtbefestigung

[urn:nbn:de:bsz:31-39475](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-39475)

seiner Richtung nach der Niederung  
und dem Fort.

Bedienste dem Feinde seynen sollen,  
sich in dem oben erwähnten Vorposten  
zu befangen, wenn diese nicht nach  
einem gemeinsamen Befehl in einen  
Gürtel kommen sollten, bevor es nicht  
manigfaltig zum Fort zurückzuführen  
ist, was jedoch alle diese Vorposten  
nach sich ziehen müssen. Die Fortpforte  
von Fort IX konnte zum ersten  
Male nicht nutzbar werden, doch  
wird sie durch das Käferthal in  
einem Maße nutzbar.

Der rechte Flügel der Stellung ist  
durch den Neckar und seine Neben-  
flüsse, der linke durch den  
Rhein gedeckt.

Die Springaufstellungen an  
einem guten Hauptwall nachgewand,  
ist derselbe so weit vorwärts dem  
Wall gerückt, daß diese nicht an  
Aussparung gescheitert, dem Springen  
über den Wall zur Verfügung, möglich  
sollte zum Einfahren einer Feldschloß  
bleibt.

Der Feind gesteht sich für die günstig,  
daß diese Bedienung ohne zu große An-  
forderung der Front, ohne zu große Kosten  
und ohne Aufgeben seiner Anstellungen  
der Flügel zurückzuführen kann.

Die Hauptbesetzung besteht somit aus

## Die Stadtbesetzung.

mit 2 Flügeln mit einem  
 Aufschlifflinie am Neckar, die gleich  
 fallt 2 oder 3 Fronten bilden soll.  
 Die Aufschliffung der Fronten fliegelt  
 kann zwar sicher am Rhein  
 geschehen, allein sie müssen  
 in der Aufschlifflinie, wie am  
 Neckar gebildet werden, welche  
 jedoch nicht die Distanz gemessen,  
 wie ein geschlossener Punkt, sondern  
 die Aufschliffung hat, vorwärts die  
 Insel bei Neckarau, mit der  
 Fronten flucht am Rhein, mit der  
 linken die aufsteigende Flügeln  
 Front, mit der Rechten eben am  
Rhein zu fluchtigen. Gebildet eine  
 granit Stadella.

Die Hauptfronten müssen in der  
 besondern für die action der  
 Verteidigung eingerichtet sein, daher  
 die vorgeschobenen Linien bei  
 der Fronten.

Die Aufschlifflinie können, sind  
 die Halbeschneidung geschildert,  
 einfache Formellen mit kleinen  
 Caponniere à 7 Geschütze jederseits,  
 sein.

Die Detachementen von I und II sind  
 der Front III nachfolgenden diese  
 Front in der Front; letztere steht  
 insbesondere am Rhein am Rhein  
 fliegelt der Rhein.

Die Insel Neckarau ist mit Feld-

marken zu verschanzen sind bildet  
zwischen dem befestigten Mark  
einem künstlichen Hügel.

In die Mark- und Mark-  
festigung zusammenzuführen, bis  
die Neckar-Citadelle zu einem  
Stück verbunden sind, muß ihre  
Verfestigungsfähigkeit un-  
möglich beeinträchtigt werden.

Man sieht in dem Besitz der Mark-  
festigung zu sehen, muß der sind  
die befestigten Mark VII, VIII und IX  
und die beiden verschanzten  
Dörfer Käferthal und Feudenheim  
nehmen. Es kann nur noch zum  
Angriff auf die starke Citadelle  
schreiten und sich nach dem Tag  
nachdem der Fluß in der Front.

Es findet, selbst wenn er die Distanz  
zu groß ist haben sollte, muß dieser  
Drittel nach einer möglichsten Zeit  
darüber von Passieren dieses Strom  
im Angriff der Befestigung, daß  
er es vorziehen wird, alle diese  
colossalen Hindernisse lieber zu  
umgehen und die Mark von  
der Rhein-Drittel für unzugänglich.  
Sich selbst ihre zu mühen die drei  
Mark X, XI und XII gegenüber,  
welche er nehmen muß, dann  
die Abzweigung bei Altsipp An-  
sicht dem Mark XII und dem ver-  
schanzten Dorf Neckarau können

ist in dieser Hinsicht keine Meinung.  
 Gesetzt, daß über obigen Punkt ge-  
 nommen sind, ist der folgende  
 Hinderniß das häufige Gießen  
 vor dem Stein-Eitadelle und diese  
 selbst mit der verstopften Front  
 zu überwinden. Da aber nach  
 dem Bayrischen derselben eine  
 gewisse Verschiebung findet  
 die mit häufigen Lücken im-  
 gebenen Steinmännern beim  
 Rennerhof abwechselnd ein macht-  
 liche Hinderniß biete, so bleibt  
 mir der Angriff auf die dem  
 Neckar gegenüber liegende Stadt-  
 front, wobei die Sullstallfront  
 mit eingeziffen werden müßte.  
 Auf dieser Seite ist jedoch wegen  
 der Sturzwandlung der Neckar-  
 Eitadelle kein erfolgreiches Be-  
 sultat zu hoffen, bevor nicht  
 der Angriff gemacht sein wird.  
 Der Angriff müßte somit die ganze  
 zu Neckar- und Stadt Seite  
 einschließen, eine Anordnung,  
 welche bei dem jetzigen Hüth  
 der Gasse noch nicht möglich ist,  
 dann die Linie der Forts ein-  
 fahrt für 3 Stunden Länge.  
 Zum Schluß wird noch bemerkt,  
 daß die Richtungsführung der  
 Artillerie mit Wasserlinien  
 auf dem Fluß vereinigt ist.

Q.

(Die mittlere Distanzweite der 12. H<sup>o</sup>  
 gezogenen Kanonen zu 3000 Yarden  
 mit.)

Die Lufschiffe der Flotte sind ein  
 jedes mit 100-120 Kanonen und  
 ausgerüstet. Es sind davon 9 und 3  
 Lufschiffe Flotte à 40-50 Geschütze.

Es wird nun, daß Belgien  
 bei der Aulage von Antwerpen  
 die Befestigung mit 9 Lufschiffen  
 fort (8 sind gebaut, ein 9<sup>tes</sup> soll  
 folgen, und 3 weitere sind auf  
 dem linken Uferbau projectiert)  
 und einen Escorte von 10  
 Hauptfronten und einen kolossalen  
 Kanonenwall angelegt und  
 mit 3500 Geschützen besetzt  
 fort, so sind der Project für  
 eine Belagerung nicht all-  
 zusehr gefährlich. —